Karl May auf der Bühne

„Winnetou“ und die Rathener Felsenspiele

Es ist noch nicht so lange her, da legte sich die Oeffentlichkeit mächtig für Karl May ins Zeug; das war, als man eines seiner Abenteuer verfilmte. Dieser Film ist inzwischen längst wieder in Vergessenheit geraten; was blieb, ist das große Interesse für das Werk dieses phantasiebegabten Schriftstellers, das eine wirklich echte Volkstümlichkeit genießt. Das beste Zeichen dafür ist die große Anteilnahme aus allen Kreisen der Bevölkerung für den Plan einer Dramatisierung des Karl Mayschen „Winnetou“. Die Leitung der Rathener Felsenspiele wurde und wird immer noch mit einer Flut von Zuschriften überschüttet, und im ganzen Reich findet das Unternehmen einen beachtlich günstigen Widerhall. Viel gespannte Erwartung kommt überall zum Ausdruck.

Man darf auch in der Tat mit einiger Spannung nach Rathen blicken, zumal man erfährt, daß weder die Verfasser des Textbuches (für das Hubert Neumann verantwortlich zeichnet), noch die Gestalter des Spiels unter Leitung von Intendant Heidrich sich damit begnügen, die volkstümlich-abenteuerliche Seite der Erzählung herauszubringen und – was ja nahegelegen hätte – mit bunten Zirkusstückchen zu verbrämen. Man ist im Gegenteil bestrebt, bei Ausnutzung aller spielerischen Gegebenheiten, die Gestalten fest zu umreißen und ihnen in Anlehnung an einen historischen Hintergrund echtes indianisches Gepräge zu geben.

Man hat dazu – wie wir bereits kurz berichteten – vor allem den Häuptling Os-Ko-Moon aus dem Stamme der Yakima gewonnen, der in der Rolle eines Medizinmannes indianisches Brauchtum vorführen wird. Ebenso werden die Kostüme (mit Unterstützung des Karl-May-Museums in Radebeul) und die Musik originalgetreu sein. Zudem sind für die Hauptrollen Spieler von Rang verpflichtet worden: den Winnetou wird der in Dresden nicht mehr unbekannte Herbert Dirmoser, den Shatterhand Fritz Klippel vom Deutschen Theater Prag und den Santer Joseph FIrmanns von der Landesbühne Sachsen spielen.

Es ist also alles getan, um diesen interessanten Versuch zum Gelingen zu führen; ein Versuch, der fraglos geeignet ist, im Rahmen der idealen Felsenbühne Rathens Karl Mays Werk zu neuem, bisher unbekanntem Leben zu erwecken. D.

Aus: Dresdner Neueste Nachrichten, Dresden. 46. Jahrgang, Nr. 100, 30.04.1938, Seite 9.